

Swissopen der Fleischrinder

Miss mit unglaublicher Geschichte

Das Siegerrind der Swissopen kann nicht nur auf eine Showkarriere, sondern auch auf ein abenteuerliches Leben und auf einen sehr speziellen Namen zurückblicken. Auf der Alp dem Bären, Wolf und Fuchs entronnen, konnte es nun im Showring überzeugen.

VON SUSANNE MEIER

An der Swissopen der Fleischrinder holte sich das Angusrind M-7105 GST den Kategoriensieg, den Rassensieg und den Titel der Miss Swissopen. Dass ein 19 Monate altes Rind die Richter so überzeugen kann, dass sie es vor ältere Kühe stellen, ist eine Überraschung. Eine Überraschung mehr im Leben des Angusrinds, das mit seinem Namen M-7105 GST und seiner Geschichte schon bald ein Buch füllen könnte. Dass es mit seiner Eleganz heute Richter überzeugt, ist Glück, ebenso gut könnte es nicht mehr am Leben sein.

Kuh wieder im Tal, Kalb noch auf der Alp

Thomas Lüssi, Leiter Tierhaltung im Werk- und Wohnheim Murimooos und Züchter von M-7105 GST, erzählt: «Seine Mutter war 2007 mit den anderen Kühen auf der Alp in Ardez GR. Dort hat sie Ende September, einige Tage vor Alpabtrieb, gekalbt. Blöderweise ist das aber niemandem vom Alppersonal aufgefallen, obwohl die Betreuung sonst sehr gut war.» Die Kuh hatte ihr Kalb gut versteckt und nur zum Säugen aufgesucht. Als sie mit den anderen Angus verladen wurde, ging sie anstandslos in den Transporter – ohne ihr Junges.

Auch zuhause fiel Thomas Lüssi zuerst nichts auf. Erst als er ei-

nen Fetzen blutigen Schleim entdeckte, wurde er aufmerksam. Ein Blick auf die KB-Karte bestätigte, dass die Kuh eigentlich gekalbt haben müsste. Ein genauer Blick auf die Kuh und der Untersuch durch den Tierarzt machten zur Gewissheit, dass sie es auch getan hatte. Thomas Lüssi erinnert sich noch genau: «Ich habe den Äpller angerufen und gewitzelt, er solle mal suchen gehen, vielleicht finde er aber auch nur noch einen Fuchs mit einem dicken Bauch...» Doch das Äplerteam fand tatsächlich ein Kalb im Gebüsch, und als eine Felswand seiner Flucht ein Ende setzte, konnten sie es bändigen. Tags darauf holte sein Züchter es in Landquart ab, und schon kurze Zeit später sog es

wieder am Euter seiner Mutter, als ob nie etwas gewesen wäre.

Immer anhänglich und zutraulich

«Es war schon als Kalb etwas besonderes», weiss der Tierhaltungschef im Murimooos, «es war immer anhänglich und zutraulich, dazu stach es einfach ins Auge.» Dieser Charakter kam Lüssi zu Gute, denn eigentlich wollte er mit zwei Rindern an die Swissopen. Doch das zweite war zu nervös und die Zeit zu knapp, um es halfterföhrig zu machen. So widmete er seine Aufmerksamkeit M-7105 GST, schor da Tier vor Ostern und band es mehrmals an: «In den Tagen vor der Show übte ich dreimal täglich eine Viertelstunde, ich hatte wirklich das Gefühl, dass dies auch dem Tier Spass macht.» Die Vorführung überzeugte auch Friedrich Averbek, der in Burgdorf richtete. Er liess das Rind als Ganzes wirken und stellte es ganz



Thomas Lüssi mit der Miss Swissopen: auch im Ring ein gutes Gespann.

Bild: Rudolf Haudenschield



Bilder: Susanne Meier

An der Magnetwand im Stallbüro hat jede Kuh einen grünen Knopf mit ihrer Nummer. So teilt Thomas Lüssi die Herden ein und meldet der TVD die Namen der Kälber.

nach vorne. Damit hatte Thomas Lüssi nicht gerechnet: «Es hat zwar einen breiten Rücken und ist korrekt gebaut, doch dass es mehr als den Kategoriensieg gibt, glaubte ich nicht.»

Obwohl: mit den Angus vom Murimoos muss man immer rechnen. Immerhin hat der Gutsbetrieb gut 80 Kühe mit Nachzucht, und Thomas Lüssi ist begeisterter Züchter. In den sechs Jahren im Murimoos konnte er nicht nur den Reinheitsgrad der Herde deutlich verbessern, sondern auch die Tageszunahmen um 15% steigern. Zum Einsatz kommen ausgewählte KB-Stiere, aber auch Natursprung. Das Murimoos importiert mit zwei weiteren Angus-Topzüchtern immer wieder beste englische und schottische Stiere, die dann auf den Betrieben zum Einsatz kommen. «Die schottische und die kanadische Genetik passen gut auf unsere Herde, meint Lüssi, «die Tiere sind nicht allzu schwer, und was in der kanadischen Prärie funktioniert, das funktioniert auch bei uns im Grünland.» Die Kühe der Murimoosherde werden schliesslich gealpt und erhalten kein

Kraftfutter. Bleibt nur noch der Name oder besser die Bezeichnung der Showiegerin.

Bezeichnung aus Kuhnummer und Vaters Namen

Sie hat ihren Ursprung in der Grösse der Murimoosherde. Dort wird systematisch vorgegangen: Jede Kuh hat eine Betriebsnummer. Die Mutter von M-7105 GST hat die Nummer 105. Das Rind selber kam im Jahr 2007 zur Welt – daher die 7 vor der 105. M steht für Murimoos und GST ist die Abkürzung für den Vater, den KB-Stier Hi Diamond Greenstone. Greenstone gilt bezüglich Zuchtwert als einer den besten Stiere aus Übersee. Er ist sowohl bei den Zuchtwerten für Tageszunahmen als auch beim Zuchtwert Milch absolute Spitze. Zudem hat er sehr gute Ultraschallwerte für Bemuskelung und Marmorierung. Sein Vater Greens Premium war als Showstier und als Zuchtstier sehr bekannt in Kanada. Sobald M-7105 GST selber kalbt, bekommt es auch eine Betriebsnummer zwischen 100 und

MURIMOOS

Das Werk- und Wohnheim Murimoos bietet 90 Wohn- und Arbeitsplätze für betreuungsbedürftige, psychisch, körperlich oder sozial benachteiligte Männer aller Altersgruppen. Es erfüllt einen sozialen Auftrag und schliesst Lücken zwischen dem Erwerbsleben und verschiedenen, spezialisierten Institutionen.

Der zugehörige Landwirtschaftsbetrieb wird seit 1996 biologisch bewirtschaftet. Er umfasst 90 ha LN, rund 200 Angusrinder, einige Highland Cattle zur bewirtschaftung von Grenzertragsböden, dazu Schweine, Schafe, Hennen und Pferde. Seit 1991 hält das Murimoos Mutterkühe zur Natura-Beef-Produktion und natürlich zur Zucht. Die Angus sollen milchbetont und nicht allzu schwer sein und ihre Leistung mit Raufutter bringen können. Die Herde wird im Bündnerland gealpt.

150, zum Beispiel 115. Bei seinem Kalb wird dann M-9115 ?? im Abstammungsausweis stehen, da M-7105 GST von ?? trägt. «Mit diesem System kann ich durch den Namen auf Mutter, Vater und Geburtsjahr schliessen», nennt Lüssi die Vorzüge der Systematik. Ganz glücklich damit ist er jedoch nicht, und so tüfelt er an Alternativen. In Frage kommen Bezeichnungen mit Bezug zur TVD-Nummer, aber auch «echte» Namen. So stellt vielleicht das Murimoos in einigen Jahren wieder die Miss Swissopen, aber die heisst dann Sandra, Distel oder Alpenrose. ■



Die Murimoos-Angusherde umfasst total etwa 200 Tiere, davon gut 80 Kühe.